

VORTRAGSBERICHTE

Herr Dr. Harald NEMENZ von der Universität Wien hielt am 26. Mai einen Vortrag über die Spinnen und ihr Leben. Nach einführenden Erklärungen der Anatomie der Spinnen besprach er die Lebensweise vieler Arten, die Art und Weise ihrer Netzkonstruktionen und ihre Gebundenheit an verschiedene Lebensräume. Manche Arten der Gattung *Theridium* sind Ameisenfresser. Manche Arten sind Raumparasiten bei anderen Spinnen, indem sie keine eigenen Netze bauen, sondern in fremden parasitieren, z.B. die Gattung *Conopista*. *Argyroseta aquatica*, die einheimische Wasserspinne, ist die einzige Art, die völlig an ein Wasserleben angepaßt ist. Sie baut an Wasserpflanzen eine Glocke, in die sie Luft einbringt, wodurch sie, ohne an die Oberfläche klettern zu müssen, alle ihre Tätigkeiten unter Wasser ausüben kann: Beutefang, Brutpflege etc. Die Giftigkeit, deretwegen die Spinnen so verschrien sind, ist in den meisten Fällen gering; außerdem gelingt es den wenigsten Arten, die derbe menschliche Haut mit ihren zarten Kiefern zu durchbohren. Gefährlich können *Cheiracanthium* sowie gewisse tropische *Sparasiden* werden, die gelegentlich mit Südfrüchten eingeschleppt werden. Auffällige heimische Spinnen sind: *Argiope bruennichi*, die schwarz-gelb gestreifte Tigerspinne; *Micrommata rosea*, eine schlanke, große grün-gelbliche Art; *Dolomedes fimbriatus*, eine am Ufer von Gewässern lebende braune Spinne mit weißen Längslinien, die tauchen und kleine Fische fangen kann; *Eresus cinnaberinus*, deren ♂ leuchtend rot mit vier schwarzen Punkten sind, während die riesigen schwarzen ♀♀ nur sehr selten gesehen werden, weil sie aus ihren Erdlöchern kaum je herauskommen; *Allohogna singoriensis*, die Südrussische Tarantel, die am Neusiedlersee und auch im Wiener Becken vorkommt und in Erdröhren lebt; die vielen Arten der Krabbenspinnen (*Thomisidae*), die auf Blüten leben, mit denen sie Farbübereinstimmung zeigen. Alle diese und noch viele mehr zeigte Herr Dr. NEMENZ in schönen Farbbildern, außerdem führte er noch einige andere Spinnentiere vor, die nicht mehr zu den eigentlichen Spinnen, den *Araneae*, wohl aber zu den *Arachniden* oder *Cheliceraten* gezählt werden: die Weberknechte (*Opliones*), die Skorpione (*Scorpione*) und die Milben (*Acari*). Eigentliche Spinnen (*Araneae*) kommen in Österreich in etwa 700 Arten vor. Sie sind in der Mehrzahl wohl an gewisse allgemeine Lebensräume gebunden (Gebüsch, Baum, Boden), doch sind sie dabei nicht wählerisch und können in verschiedensten Landschaften auftreten, die ihnen solche Biotope bieten. Aus diesem Grunde ist es nur selten möglich, sie als Leitformen für Biotope zu verwenden. Herr SCHLIFEINER hatte aus seiner Sammlung einige ganz hervorragend präparierte Spinnen mitgebracht, die zu dem schönen und

interessanten Vortrag eine willkommene Ergänzung bildeten.

Über die beiden Geometridenarten E l l o p i a f a s c i a r i a L. und p r a s i n a r i a Hb. hielt Herr Direktor Otto STERZL am 2. Juni einen Vortrag. E l l o p i a p r a s i n a r i a Hb., die grün gefärbt ist, lebt nur an der Fichte oder der Tanne, E. f a s c i a r i a L. (Synonym: p r o s a p i a r i a L.) hingegen nur an der Rotföhre. Unter den Faltern von p r a s i n a r i a kommen als sehr seltene Ausnahmen auch zimt-farbige Stücke vor; die Stammform von f a s c i a r i a ist mehr oder weniger rosa gefärbt, doch treten einzeln auch grüngefärbte Stücke auf, die von den grünen p r a s i n a r i a unterschieden werden müssen und daher von KAUTZ als f o r m a v i r i d a r i a beschrieben wurden. Zwischen den rosa und den grünen Stücken gibt es viele Übergangsformen in Grau, Graurosa bzw. Oliv, für die über ein Dutzend Namen vergeben wurden. Der Vortragende erinnert an die vielen Zuchten, die von KAUTZ, BUBACEK, REISSER, KITT, SCHIMA und ihm selbst durchgeführt wurden. Die Zucht aus dem Ei ist bei beiden Arten schwierig und verlustreich. Die halberwachsenen Raupen kann man von den Nadelbäumen klopfen; ihre Aufzucht macht dann merkwürdigerweise keine Schwierigkeiten. Der Stichtag für das Klopfen von f a s c i a r i a-Raupen ist der 1. Mai, der klassische Ort ist Retz. Als Ersatzfutter kann man für p r a s i n a r i a Föhre, für f a s c i a r i a Fichte verwenden, doch empfiehlt es sich nicht, lange dabei zu bleiben, weil hohe Verluste entstehen können. Die weitverbreitete Schwarzföhre ist als Futter für beide Arten unbrauchbar. Merkwürdig ist das Zahlenverhältnis der grünen und rosa Formen von f a s c i a r i a zueinander: findet man bei Retz nur wenige grüne Falter, so pflegen sie bei Dürnstein schon häufiger zu sein. Bei Sigmundsherberg sind sie sogar auffallend häufig, und aus Tirol ist bekannt, daß dort nur grüne Falter fliegen. Der Vortragende wies schließlich auf die Untersuchungen von WEHRLI sowie auf die von HEYDEMANN in Norddeutschland hin, wo die Form i n t e r m e d i a r i a Rassencharakter annimmt. Von allen besprochenen Formen der beiden Arten sind Kreuzungsversuche gemacht worden. Obwohl die Ergebnisse nicht ganz eindeutig sind, weil jeweils nur ein kleiner Teil der Tiere zur Entwicklung kam, scheint doch in unseren Gegenden bei f a s c i a r i a die rosa Stammform über die grüne v i r i d a r i a dominant zu sein. Die Unterscheidung von grünen Faltern, die im Freiland gefangen wurden, ist nicht ganz leicht: E l l. f a s c i a r i a f. v i r i d a r i a hat einen roten Flügel-saum, der bei E l l. p r a s i n a r i a fehlt. In den Genitalien sind noch keine Unterschiede gefunden worden. Herr Direktor STERZL wies alle besprochenen Formen aus seiner reichhaltigen Sammlung vor.

Am 16. Juni hielt Herr Hans MALICKY einen Vortrag über die Herstellung und Auswertung von Genitalpräparaten von Schmetterlingen. Nach einem historischen Überblick über systematisch-lepidoptero-logische Arbeiten, die die Genitaluntersuchung zur Grundlage hatten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_6_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Nemenz Harald

Artikel/Article: [Vortragsberichte. \[Spinnen und ihr Leben\]. 2-3](#)